

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis: ein Jahrgang der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstage) und des „Nassauischen Sonntags-Blattes“ (Sonntage) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1. 1. monatlich 7 Pfennig, beim Vorbestellen und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich M. 1. 50, monatlich 10 Pfennig (Beleggeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 10 mm breite Zeitungszeile 10 Pfennig für dreitägige Anzeigen, 15 Pfennig für längere Anzeigen. Die 35 mm breite Anzeigen-Beilage im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Gehalt nach Vereinbarung.

Freitag
3
August

mit doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschaltung wird separat bei der nächsten Beilage der Anzeigengeldnehmer. — Einfache Beilagen: Tages- und Wochenblätter. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird nach Vereinbarung, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 179 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfach 100; Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Telefon 44.

42. Jahrgang

Die Schlacht in Flandern. Der gescheiterte Durchbruchversuch.

Berlin, 2. Aug. Während im Osten unsere Truppen ununterbrochen siegreich vorwärts dringen, zum Teil bereits auf feindlichem Boden, zum andern Teil dicht von Czernowiz her, haben unsere Kämpfer in Flandern dem englischen Heere in einer der größten Abwehrschlachten der Weltgeschichte eine schwere Niederlage beigebracht. Wo es den Engländern gelungen war, über die Trichterstellungen unserer Linie hinaus vorzustoßen, wurden sie sofort zum Rückzug gezwungen. Einen kleinen Erfolg konnten die Engländer nördlich und nordöstlich von Ypern erzielen, wo es ihnen gelang, in einer Tiefe von zwei bis höchstens drei Kilometern vorzustoßen. Aber durch Gegenangriff wurde auch dort der Durchbruchversuch sofort zum Stehen gebracht, und Saint Julien, das zunächst verloren ging, wurde von unseren Truppen wieder erobert. Südlich von Ypern, also auf dem 11 Kilometer breiten südlichen Frontteil, bis La Basséeville, hielt der Ansturm der Engländer ohne weiteres. Die Engländer wurden aus unserer Verteidigungszone sofort wieder hinausgeworfen und konnten sich nur in einigen Trichtern in erster Linie halten. Der volle Mißerfolg auf diesem Frontteil liegt klar zu Tage.

Ein beabsichtigter Durchbruchstoß, der auf der ganzen Front an einzelnen Stellen höchstens bis 3 Kilometer vorwärts bringen kann, und bei dem am zweiten Tag jedem weiteren Vorwärtsschritt durch unsere Gegenangriffe Einhalt geboten wird, ist gescheitert. Wenn auch die Gegner weiterhin neue Massen in den Kampf schicken werden, wir können auch sicher sein, daß der Feind in den Trichtern, die er in dem zerrissenen Gelände besetzen konnte, unter dem Beschützerfeuer der deutschen Geschütze und Maschinengewehre nicht dieselben trüben Erfahrungen machen wird, die den Franzosen nach dem Scheitern ihrer Offensive an der Aisne und in der Champagne nicht erspart geblieben sind.

Des Kaisers Dank an Hindenburg.

Berlin, 2. Aug. (W. B. Antsch.) Der Kaiser sandte an Generalfeldmarschall v. Hindenburg folgendes Telegramm: „Es ist mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen, mein lieber Feldmarschall, am Schlusse des dritten Jahres dieses gewaltigsten Krieges, in dem Sie fortgesetzt mit glänzender Feldherrnkunst der Uebermacht der Feinde getrotzt und unsere Heere den Weg zum Siege gebahnt haben, von neuem meinen nie erlöschenden kaiserlichen Dank auszudrücken. Ich schenke Ihnen hierdurch das Kreuz und den Stern der Ehrenlegion meines königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern verleihe. Die Ordensabzeichen werden Ihnen unmittelbar zugehen.“

Wilhelm I. R.

Wiener Generalstabsbericht vom 2. Aug. Östlicher Kriegsschauplatz.

Stabsgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenski

Keine besonderen Ereignisse.
Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Der Feind griff beiderseits des Cassin-Tales zu wiederholten Malen heftig an — unsere tapferen Truppen blieben im Gegenstoß und im stundenlang andauernden Nahkampf Sieger. Die russisch-romanischen Divisionen wuchsen unter schweren Verlusten in ihre Stellungen zurück.

Die Armee des Generaloberst von Radek

unter dem Kämpfen Raum. Die Höhen östlich von Ragusa in der Dreiländer-Ecke und die Gegend nördlich von Rimpolung sind in unserer Hand.

Stabsgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Streitkräfte des Generaloberst von Böhm-Ermolli gingen unmittelbar südlich des Inzest gegen die russische Armee vor. Der Rückwärtswinkel des Ibruz wurde zum größten Teile vom Feinde gesäubert.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden.

Der Chef des Generalstabs.

Der spanische U-Boot-Erlass.

Berlin, 2. Aug. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Die deutsche Regierung richtete in der Angelegenheit des spanischen U-Boot-Erlasses eine Note an die spanische Regierung, die einen Protest enthält und ihn mit juristischen Ausführungen begründet. Die Antwort der spanischen Regierung ist noch nicht eingegangen.

Der Reichskanzler in Wien.

Wien, 2. Aug. Reichskanzler Dr. Michaelis ist heute mittag von dem Kaiser und der Kaiserin in besonderer Audienz empfangen worden.

Die Umbildung der österreich. Regierung Geplante Neuordnung der Staatsverfassung auf der Grundlage nationaler Autonomie.

Wien, 2. Aug. (W. B.) Das Wiener „Freidenkblatt“ bespricht in einem Leitartikel die Aufgaben, an deren Lösung das in der Bildung begriffene neue Kabinett zu treten gedenkt. Das Ziel der neuen Regierung, die nicht ein Koalitionsministerium, sondern vielmehr ein Ministerium der Sammlung aller lebendigen Kräfte Österreichs darstellen soll, sei die Ausschaltung der die lebendigsten Triebfedern unserer Völker hemmenden Streitigkeiten und die Befestigung der wirtschaftlichen Entwicklung der Monarchie hemmenden Zwistigkeiten zwischen den verschiedenen erzeugenden und erwerbenden Klassen der Bevölkerung. Die wichtigste Aufgabe der neuen Regierung sei die Verfassungsrevision und die Schaffung einer anderen Konstitution als der bisherigen Konstitution, die die freie Entwicklung aller Nationen gewährleistet, den Kampf der Völker ausschaltet und dadurch die Zusammenschließung aller nationalen Kräfte ermöglicht. Es handle sich hierbei nicht um geringfügige Änderungen, sondern um die Schaffung einer vollständigen Neuordnung auf der Grundlage der nationalen Autonomie mit einer Aneinanderreihung unter Verbeibehaltung der bisherigen Grenzen der Kronländer. Um den Kampf der einzelnen wirtschaftlichen Interessengruppen zum Aufhören zu bringen, gelte es einen Wirtschaftsplan aufzustellen für die Kriegszeit, für die Uebergangszeit zum Frieden und für die Zeit der Wiederkehr normaler friedlicher Zustände. Um dieses Ziel zu erreichen, gebe es nur ein wirksames Mittel, nämlich die Hebung der Produktion.

Die Erklärungen des Reichskanzlers. Eine russische Antwort.

Petersburg, 31. Juli. (W. B.) Meldung des Petersburger Telegraphen-Agentur: Im Hinblick auf die heute von den Plätzen veröffentlichte Erklärung, die der deutsche Reichskanzler den Vertretern der deutschen Presse gegenüber abgegeben hat und in der u. a. Erklärungen erwähnt sind, die der Minister des Auswärtigen Tereftschenko getan haben soll, hält es der Minister des Auswärtigen für unerlässlich, aufs allerentschiedenste die von Dr. Michaelis dem russischen Minister des Auswärtigen zugeschriebenen Erklärungen über die Ziele, die Frankreich angeblich in diesem Kriege verfolgt, in Abrede zu stellen. Der russische Minister des Auswärtigen habe keine Proteste formuliert und der französischen Regierung keine besonderen Erklärungen abgegeben, außer der allgemeinen Erklärung der vorläufigen russischen Regierung über die Kriegsziele, die sie am 18. Mai allgemein zur Kenntnis gebracht und daß diese Erklärungen eine freundliche Aufnahme gefunden habe, werde Gegenstand einer gründlichen Prüfung auf der internationalen Konferenz sein, die demnächst stattfinden wird.

Bern, 2. Aug. (W. B.) Der „Matin“ schreibt zu den Enthüllungen des deutschen Reichskanzlers über die französischen Eroberungsziele u. a.: „Die Kriegsziele der Alliierten wurden in Schriftstücken und Noten, wie die Verbalnote an Präsident Wilson, und in Ministerreden proklamiert und nach der Konferenz der letzten Woche wieder formuliert. Der Reichskanzler wird nicht eine einzige Forderung finden, die nicht durch die absolute Notwendigkeit eingegeben ist, die künftigen Generationen vor einer neuen Katastrophe zu schützen.“ Das Blatt hebt es als merkwürdig hervor, daß gleichzeitig mit dem Kanzler der österreichisch-ungarische Minister

Czernin Erklärungen abgab und auch der Abg. Erzberger sich äußerte. So erscheine der heftige Angriff des Kanzlers gegen die französische Diplomatie unter einem neuen Gesichtspunkte. Es handle sich um neue Friedensvorschlüsse. Der neuen Lage gegenüber sei die Haltung der Entente einfach. Man müsse den Kanzler, Czernin und Erzberger bitten, ihre Angebote genau zu umschreiben.

Eine Erklärung der russisch. Regierung Für die Fortsetzung des Krieges.

Haag, 2. Aug. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Die Regierung richtete folgendes Telegramm an die diplomatischen Vertreter Rußlands bei den alliierten Mächten:

In dem Augenblick, in dem neue und schwere Unglücksfälle Rußland treffen, halten wir es für angebracht, unseren Verbündeten, die mit uns die Bürde früheren Prüfungen getragen haben, eine entschiedene und kräftige Darlegung unserer Gesichtspunkte zur Fortsetzung des Krieges geben zu müssen. Die größte der Aufgaben der russischen Revolution wird durch den Umfang des Umschwungs bestimmt, den sie in das Staatsleben gebracht hat. Die Reformen des Regierungssystems im Angesicht des Feindes konnten nicht ohne schwere Erschütterung vor sich gehen. Trotzdem hat Rußland in der Ueberzeugung, daß ein anderes Mittel zur Rettung nicht vorhanden ist, in Uebereinstimmung mit seinen Verbündeten, die gemeinschaftliche Aktion an der Front fortgesetzt. In vollem Bewußtsein der Schwierigkeit der Aufgabe übernimmt Rußland die Last, militärische Operationen durchzuführen, während die Reform des Heeres und der Autorität vor sich geht.

Die Offensive unserer Heere, die durch die strategische Lage notwendig geworden war, stieß auf unüberwindliche Schwierigkeiten, sowohl an der Front wie im Inland. Eine verbrecherische Propaganda unverantwortlicher Elemente, deren Agenten vom Feinde Ruhen zogen, hat in Petersburg Unruhen hervorgerufen. Zu gleicher Zeit wurde ein Teil unserer Truppen durch diese Propaganda dazu verleitet, ihre Pflicht gegen das Vaterland zu vergessen und dem Feinde die Durchbrechung unserer Front zu erleichtern. Rußland, das angesichts dieser Geschehnisse bestürzt war, hat durch die Organe seiner von der Revolution eingeleiteten Regierung seinen unerschütterlichen Willen zu erkennen gegeben und es hat die Unruhen unterdrückt und die Räufelstörer der Justiz übergeben. Alle Maßnahmen sind getroffen, um die Kampfesstärke des Heeres wieder herzustellen. Die Regierung hat die Absicht, die Wiederherstellung der Autorität durchzuführen, um allen Gefahren die Spitze bieten zu können und von diesem unwiderstehlichen Beschluß wird sich Rußland durch keine Schwierigkeit abbringen lassen. Angesichts der Bedrohung durch den Feind werden Land und Meer mit neuem Mut die große Aufgabe des Wiederauflebens fortsetzen und an der Schwelle des vierten Kriegesjahres ihren zukünftigen Feldzug vorbereiten. Wir glauben, daß die russischen Bürger alle ihre Bemühungen zur Vollbringung dieser heiligen Gesetze der Verteidigung des geliebten Vaterlandes vereinen werden.

Stark in diesem Bewußtsein sind wir überzeugt, daß der Rückzug unserer Heere nur vorübergehend sein wird und daß zur bestimmten Stunde der Vormarsch im Namen der Verteidigung des Vaterlandes und der Freiheit wieder aufgenommen und daß die große Aufgabe siegreich erfüllt werden wird.

Die Erklärung ist von Tereftschenko unterzeichnet.

Veränderungen in den russ. Kommandostellen.

Haag, 2. Aug. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Reuter meldet aus Petersburg: General Brussilow forderte seine Entlassung. General Kornilow wurde zum Oberbefehlshaber der russischen Heere ernannt. General Icheremischow, Befehlshaber des 8. Heeres, wurde zum Oberbefehlshaber der südwestlichen Front ernannt.

Griechenland.

Berlin, 2. Aug. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Die „B. Z.“ am 2. meldet aus Lugano: Dem Mailänder „Corriere della Sera“ zufolge unterzeichnete Benisselos am 29. Juli den Beitritt Griechenlands zum dem Londoner Abkommen der Alliierten gegen einen Sonderfrieden. Portugal trat bereits vor kurzem dem Londoner Abkommen bei.

Neue amerikanische Gelder für England und Frankreich.

Haag, 2. Aug. (Priv.-Tel. d. Frl. Jig.) Reuter meldet aus Washington: Die Regierung bewilligte England und Frankreich Anleihen von 185 bzw. 160 Millionen Dollar zur Deckung ihrer Bedürfnisse während des Monats August.

Die Reisbrotmarken.

Berlin, 2. Aug. (W. B.) Vom 16. August ab werden die bis dahin auf Reisbrotmarken für den Kopf und Tag gegebenen 200 Gramm Gebäckmengen auf eine Höchstmenge von 250 Gramm erhöht werden. Es dürfen daher von dem genannten Zeitpunkt ab für jeden Reisetag an eine Person statt der bisherigen vier fortan fünf Reisbrotmarken, die je einen auf 40 Gramm und einen auf 10 Gramm Gebäck lautenden Abschnitt enthalten, ausgehändigt werden.

Strasbarer Handel mit Hülsenfrucht-Saatgut.

Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit werden, wie das Kriegsernährungsamt mitteilt, noch ständig und in großen Mengen Saaterbsen und Saatschoten gehandelt. In den weitaus meisten Fällen werden diese Saathülsenfrüchte von Schleichhändlern aufgekauft, die sie zu Bucherpreisen als Speiseware weiter veräußern; denn es ist selbstverständlich ausgeschlossen, daß Erbsen und Bohnen, die erst jetzt ausgefüttert werden, noch zur Reise gelangen. Vor der Beteiligung an einem derartigen Handel wird gewarnt. Nach der Hülsenfruchtverordnung vom 26. August 1916, die bis zum 15. August d. J. in Kraft bleibt, ist der Handel mit Hülsenfrucht-Saatgut alter Ernte vom 31. Mai 1917 ab verboten und strafbar. Die aus der diesjährigen neuen Ernte stammende Saatware ist für den Kommunalverband beschlagnahmt und darf nach der Verordnung vom 12. Juli 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 609) nur an die Reichsgetreidestelle abgesetzt werden.

Lokalnachrichten.

* Königsberg, 3. Aug. Nach langer Ungewißheit über das Schicksal ihres amlich als vermählt erklärten Sohnes Karl, erhielten gestern die Eheleute Obergärtner Martin Heber Aufklärung, wonach sich ihr Sohn in englischer Gefangenschaft befindet. Es ist dieser der jüngste der drei einberufenen Söhne der Eheleute Heber, der älteste hat sich bereits das Eisene Kreuz erkämpft.

* Auch der zweite im Felde befindliche Sohn der Frau Witwe Heinrich Alter, Adam Alter, Minenwerker, hat sich das Eisene Kreuz 2. Kl. auf dem westlichen Kriegsschauplatz erworben. Vorher nahm der Ausgezeichnete an den Kämpfen auf dem Balkan und im Osten teil.

* Fallobst bei Birnen und Äpfeln, das von den Eigentümern nicht verwertet wird, kann gegen Bezahlung des Gegenwertes bei den Leitern der im Obertaunuskreis bestehenden Obstsammelstellen: Ph. Buhner in Neuenhain und Josef Kahl, Reilheim abgeliefert werden.

* Der Herr Königl. Landrat macht darauf aufmerksam, daß Selbstversorger ihr Brotgetreide aus der Ernte 1917 in außerhalb des Kreises gelegenen Mühlen nicht vermahlen lassen dürfen und Mühlen im Kreise kein Getreide von Selbstversorgern, die außerhalb des Kreises wohnen, annehmen und vermahlen dürfen.

* Das durch die Anordnung vom 31. Januar 1917 ausgesprochene Verbot der Schlachtung aller in diesem Jahre geborenen Schaflämmer wird für Bodlamm und Sammelämmer mit dem 1. Oktober dieses Jahres aufgehoben. Ausnahmen vom dem Verbot für weibliche Schaflämmer dürfen — unbeschadet der Vorschrift im § 2 der Anordnung vom 31. Januar 1917 über Rosschlachtungen — auch vom 1. Oktober ab nur aus dringenden wirtschaftlichen Gründen, in der Regel nur für solche Lämmer, die zur Aufzucht nicht geeignet sind, vom Landrat, in Stadtkreisen von der Ortspolizeibehörde, zugelassen werden.

* Das Haushalts-Gemüse. Das Kriegsernährungsamt teilt mit: Einige Berliner Blätter bringen die Nachricht, mahgebende Kreise trügen sich mit dem Gedanken, eine Beschlagnahme des sämtlichen Gemüses, das in diesem Jahre in den Haushaltungen eingemacht wurde, vorzunehmen. Das Kriegsernährungsamt steht dieser Veröffentlichung fern. Wenn auch Anregungen nach dieser Richtung hin im Interesse der gleichmäßigen Versorgung verschiedentlich gemacht worden sind, so wird doch eine derartige Maßnahme, die ebenso zwecklos wäre, wie sie erbitternd wirken würde, nicht angeordnet werden. Hiermit soll nicht dem übertriebenen Hamstern von Gemüse für den Winterbedarf das Wort geredet sein. Es ist kein Zweifel, daß die allzu reichliche Eindeckung vieler — und besonders vieler wohlhabender — Haushalte durch den direkten Verkehr mit dem Erzeuger einen Grund mit für die schlechte Beschickung des Marktes bildet. Wenn das Einmachen in vernünftigen Grenzen bleibt, wird niemand etwas dagegen einzuwenden haben. Zu wünschen ist nur, daß mit dem Einmachen gewartet wird, bis die Kartoffelversorgung wieder normal geworden ist, denn dann wird der Gemüsemarkt von selbst eine Entlastung erfahren. (W. B.)

* Zum Schutze der Mieter sollen nach amtlicher Bekanntmachung von den Gemeindebehörden Einigungsämter errichtet werden, deren Entscheidungen unanfechtbar sein sollen.

* Sperrung der Fleischkarte für Felddiebe. Eine recht nachdrückliche Strafe wird in Mithrasleben allen denen auferlegt, die bei Felddiebstählen betroffen werden. Neben der üblichen Geldstrafe wird den Spitzhunden dieser Art die Fleischkarte auf die Dauer bis zu vierzehn Tagen gesperrt.

* Wochenhilfe für Ehefrauen Hilfsdienstpflichtiger. Mit Wirkung vom 6. Juli 1917 ab ist nun auch die Wochenhilfe auf die Wöchnerinnen solcher Hilfsdienstpflichtigen ausgedehnt worden, die im Sinne des § 1 des Hilfsdienstgesetzes

eine Beschäftigung ausüben und im letzten Jahre vor der Niederkunft der Ehefrau mindestens sechs Monate ausgeübt haben, deren wirtschaftliche Lage sich infolge der Beschäftigung im Hilfsdienste verschlechtert hat, und wo ein Bedürfnis für die Beihilfe besteht. Die Wochenhilfe ist auch für das uneheliche Kind eines solchen Hilfsdienstpflichtigen zu leisten, wenn die Verpflichtung des Vaters zur Gewährung des Unterhalts an das Kind festgestellt ist. Ein Bedürfnis für die Beihilfe wird nicht angenommen, wenn 1. bei verheirateten Wöchnerinnen das Jahreseinkommen des Ehepaares den Betrag von 2500 M. übersteigt, 2. bei unverheirateten Wöchnerinnen, wenn ihr Jahreseinkommen 1500 M. und für jedes schon vorhandene Kind unter 15 Jahren weitere 250 M. zusammen aber 2500 M. übersteigt, oder wenn das Einkommen des im Hilfsdienste beschäftigten unehelichen Vaters höher als 2500 M. ist.

* Am 4. August ist ein Nachtrag zu der Bekanntmachung vom 10. November 1916, betreffend Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Flachs- und Hanfstroh, Bastfasern (Jute, Flachs, Rami, europäischer und außer-europäischer Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern, veröffentlicht worden. Durch ihn wird insbesondere die Erlaubnis zum Verfaß der Bastfaser-Halberzeugnisse an Verarbeiter aufgehoben. Alle Käufe und Verkäufe von Bastfaser-Halberzeugnissen haben nunmehr durch die Hand der Leinwand-Abrechnungsstelle M. G. zu gehen. Außerdem fallen die in den §§ 4 c und 5 vorgesehenen Ausnahmen des Verarbeitungsverbotes fort. Um den Uebergang zu erleichtern, ist die Fertigstellung derjenigen bei Inkrafttreten des Nachtrages bereits in Arbeit befindlichen Rohstoffe und Halberzeugnisse gestattet, welche bisher ganz oder bedingt frei verarbeitet werden durften. Für die demgemäß hergestellten Erzeugnisse bleiben die bisher geltenden Vorschriften bestehen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im Kreisblatt einzusehen.

* Der Kriegsausschuß für Oele und Fette, Berlin macht uns darauf aufmerksam, daß das oelhaltige Unkraut, wie Federich, Adersenf usw., welches sich beim Dreschen des Getreides vorfindet, für die Oelerzeugung verwertet werden könne. Für gut gereinigtes Federich und Adersenf bezahlt der Kriegsausschuß M. 47.— per 100 Kilogramm, jedoch sich das Sammeln des Unkrautes durchaus lohnt. Die Abnahme des Unkrautes übernimmt als Kommissionär des Kriegsausschusses für Oele und Fette, Berlin: Die landw. Zentral-Dar.-Kasse in Frankfurt a. M.

Krise im Ministerium Ribot.

Basel, 3. Aug. In Frankreich ist die Ministerkrise schon gestern ausgebrochen, bevor noch die Interpellationsverhandlungen in der Kammer begonnen hatten. Der Ministerpräsident hat, um einer öffentlichen Parlamentsdebatte über die Folgen des Tauchbootkrieges vorzubeugen, den Marineminister Admiral Lacaze und den Unterstaatssekretär für die Durchführung der Blockade Denys Cochin veranlaßt, ihre Demission zu geben. Die erste Folge ist, daß die neue Entente-Konferenz, die heute in London beginnen sollte, vertagt werden mußte, weil Ribot in Paris bleiben muß.

Von nah und fern.

Oberstedten, 2. Aug. Bei einem Einbruch in die Wirtschaftsgebäude des Pfarramtes wurde der Dieb, der bereits eine Anzahl Hühner und Enten abgeschlachtet hatte, vom Pfarrer überrascht. Dieser gab auf den Dieb mehrere Schüsse ab, die zwar anscheinend nicht getroffen haben, aber den Dieb veranlaßten, die Beute im Stich zu lassen und schleunigst zu fliehen. — In der nahen Homburger Fohlenweide wurde am Dienstag ein Ochse vom Blitz erschlagen.

Frankfurt, 2. Aug. In einer Fabrik in der Solmsstraße wurde die vierzigjährige Arbeiterin Emma Decker von einem rangierenden Eisenbahnwagen erdrückt. Der Tod trat auf der Stelle ein. — Vor kurzem sind in Berlin, wie berichtet wurde, zwei Anaben in einem Güterwagen tot aufgefunden worden; sie waren erstickt. Die Untersuchung hat ergeben, daß es zwei Anaben von acht und zehn Jahren aus Sachsenhausen sind, namens Reibengang und Reib. Sie wurden seit einiger Zeit vermisst.

Frankfurt, 3. Aug. Zum Vorsitzenden der Ärztekammer für die Provinz Hessen-Nassau ist der Geh. Sanitätsrat Dr. Friedberg (Frankfurt) gewählt worden.

Wiesbaden, 3. Aug. Wie wir bereits gestern mitteilten, wurde der in Dohheim wohnende Jagdaufscher des Barons von Ansoop, Lang, von einer Frau im Felde zwischen Dohheim und Frauenstein tot vorgefunden. Sein Hund, welchen er angeleint hatte, saß ruhig neben der Leiche. Inzwischen hat sich der Vorfall aufgeklärt. Der erschossene Jagdaufscher hatte zu Lebzeiten wiederholt geäußert, wenn man ihn einmal erschossen im Walde finde, so sei kein anderer der Mörder, als der Steinbaurmeister Birk in der Neugasse. Als nun vorgestern Abend einige Kriminalschutleute in Begleitung des Polizeiergeanten Sterzel von Dohheim in der Wohnung des Birk eine Hausdurchsuchung vornehmen wollten, sprang letzterer plötzlich die Treppe hinauf und schoß vom Fenster aus den Sterzel nieder. Dann wandte er die Waffe gegen sich und zersprengte sich den Kopf durch einen Schuß in den Hals. Birk ist tot, Sterzel lebensgefährlich verletzt.

Gernsheim a. Rh., 2. Aug. Die ledige Tochter des Landwirts M. Streuber von hier war auf das Scheunengerüst gestiegen, um Stroh in die Tenne zu werfen. Dabei bekam sie das Uebergewicht und stürzte kopfüber in die Tiefe. Das Mädchen starb, ohne noch einmal zum Bewußtsein zu kommen.

Barop, 2. Aug. Hier sind große Wehlhiebungenaufgedeckt worden. Seit längerer Zeit wurden durchschnittlich wöchentlich 60 Doppelzentner Mehl aus Dortmund nach Barop gebracht, die dann umgeladen und mit Kraftwagen nach Barmen gefahren wurden. Auf diese Weise sind 4200 Zentner Mehl weggebracht worden.

Czernowitz genommen

Großes Hauptquartier, 3. August

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

An der flandrischen Schlachtfeldfront war bei regnerischem Wetter der Feuerkampf nur an der A. und nordöstlich von Ypern besonders heftig.

Vorstöße der Engländer an der Straße Nieupor Westende und östlich von Witschaete scheiterten ebenso starke Angriffe bei Langemard.

Koulers, wohin sich ein Teil der belgischen Bevölkerung aus der Kampfzone vor dem Feuer geflüchtet wurde vom Feind mit schwersten Geschützen beschossen.

Vorfeldgefechte nördlich des La Bassée-Kanals sowie Monchy und Harrincourt verliefen für uns günstig.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Westlich von Allemant an der Straße La Soissons drangen französische Kompagnien vorwiegend in einen unserer Gräben. Sie wurden sofort der vertrieben.

Bei Cerny vervollständigten unsere Truppen Kampferfolg des 31. Juli. Sie bemächtigten sich Handstreich der französischen Stellung am Südausgang Tunnels, hielten sie gegen mehrere Gegenangriffe und ten zahlreiche Gefangene zurück.

Auf dem linken Maas-Ufer wurden morgens abends nach starker Feuertvorbereitung geführte Angriffe Franzosen beiderseits des Weges Malancourt-nes abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generaloberst von Boehm-Ermolli.

Ostlich von Husiatyn östliche Kämpfe.

Trotz zähem Widerstande der Russen wurden meh Ortschaften am Unterlauf des Zbrucz im Sturm genommen. Banziger Landsturm zeichnete sich bei der Eroberung von Rudrance besonders aus.

Zwischen Dnjestr und Pruth hielt der Feind mittags noch Stand. In den ersten Nachmittagsstunden gann er unter dem Druck der Truppe des Generals der fanteile Ljmann nachzugeben und abzuziehen. nördlich von Czernowit aufstammenden Dörfer zeichnen seinen Weg.

Heute früh sind von Norden österreichisch-ungarische Truppen des Generaloberst Kritel südlich des Pruth, Westen her l. u. l. Truppen unter persönlicher Führung Seiner kaiserl. Hoheit des Heeresfrontkommandeurs Generaloberst Erzherzog Joseph in Czernowit gedrungen.

Die Hauptstadt der Bukowina ist in Feinde befreit.

Weiter südlich durchbrachen andere Kräfte der

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Schon gestern die russischen Stellungen bei Slobod und Dawideny.

Czedin im Tale des kleinen Sereth, Saden Falken in der Suczawa wurden genommen. Rimpolung bringen österreichisch-ungarische Truppen Häuserkampf vorwärts.

Auch in den Bergen auf beiden Bistritz-U wurden kämpfend Fortschritte erzielt.

Am Mgr. Casinulni waren neue Angriffe des ners vergeblich und für ihn verlustreich.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendor

(Amtlich.)

An Seine Majestät.

Während wir im Westen den ersten Ansturm des englisch-französischen Angriffs abgeschlagen und den zosen an anderen Teilen der Front empfindliche Schläge zugefügt haben, ist im Osten der Angriff der deutsch-österreichisch-ungarischen und osmanischen Truppen seit 19. Juli unaufhaltsam fortgeschritten.

Czernowit ist genommen. Oesterreich-ist damit im Wesentlichen vom Feinde befreit.

Seine Majestät bitte ich alleruntertänigst zu befehlen, geflaggt und Viktoria geschossen wird.

gez. von Hindenburg

Hierauf haben Seine Majestät der Kaiser Aller zu befehlen geruht: in Preußen und Elsaß-Pringen ist Solut zu schießen und zu schlagen.

(Amtlich.)

An Oberost.

Die Operationen in Ostgalizien und der Bukowina haben einen neuen großen Erfolg gezeitigt.

Czernowit ist genommen!

Ich begrüße Dich und Deine tapferen Truppen glänzenden Tat, deren ich Zeuge war und die in so Zeit so Großes bewirkten.

gez. Wilhelm I.